

■ **Presse-Information**
16.08.2017

Denk.Raum.Museum

Vier Veranstaltungen – Ein Auftakt

Donnerstag, 17. August 2017 bis Sonntag, 20. August 2017

Das Stadt[Labor]Gießen

zu Gast in der KUNSTHALLE GIEßEN

Denk.Raum.Museum – Auf dem Weg zu einer Vision für das Oberhessische Museum

In den letzten Jahren hat in vielen Kommunen ein intensives Nachdenken über die zeitgemäße Rolle städtischer Museen eingesetzt. Wurde diesen früher traditionell die Aufgaben des Sammelns, Bewahrens, Erforschens und Vermittelns zugeschrieben, werden heute die Ansprüche an Museumskonzepte deutlich weiter gefasst: Es geht nicht mehr darum, die Stadt-, Regional-, Kunst- und Kulturgeschichte durch ausgewählte Exponate zu erläutern. Das Museum soll sich vielmehr auch als Bühne und Moderator verstehen, um für aktuelle Diskurse der Stadtgesellschaft ansprechbar zu sein. So wird es möglich, auf gegenwärtige gesellschaftliche Anforderungen einzugehen und auf Themen wie Mobilität, Migration, Identität, Integration, Partizipation oder Inklusion zu reagieren. Aus dieser konzeptionellen Perspektive wird damit das Publikum vermehrt in den Fokus gerückt – aus einer traditionellen Objektzentrierung wird eine zukunftsorientierte Besucherorientierung. Auch in Gießen startet nun dieser Prozess – mit einer Auftakt-Veranstaltungsreihe am kommenden Wochenende. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Das Oberhessische Museum in Gießen kann auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Begonnen durch die Sammlungstätigkeit des *Oberhessischen Vereins für Localgeschichte* 1879 und ergänzt durch die Sammlung des Industriellen und Kommerzienrates Wilhelm Gail, wurden diese beiden unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkte 1925 zusammengeführt und gingen dann schließlich in den Besitz der Stadt als *Oberhessisches Museum und Gail'sche Sammlung* über. Gießen hat sich seit diesen Gründungsjahren des Museums erheblich entwickelt und versteht sich heute als „Wissenschaftsstadt“. Die Stadtgesellschaft ist zudem vielfältiger geworden und damit auch ihre Geschichten. Ein zeitgemäßes Museum ist gefordert, diese Veränderungen abzubilden, will es ein interaktiver Ort kultureller Identität(en) sein.

Diesem Paradigmenwechsel im aktuellen Museumsdiskurs möchte sich die Stadt Gießen aktiv stellen. Was muss sich verändern, damit das Museum zu einem Ort der Identitätsstiftung und Selbstvergewisserung der Gießener Stadtgesellschaft aber auch der Region werden kann?

Um diesem Prozess eine adäquate Struktur und Form zu geben, wurde das Konzept **Stadt[Labor]Gießen** unter Leitung des Kulturamts gemeinsam mit einer dafür einberufenen Steuerungsgruppe entwickelt. Hierfür wurde zudem Dr. Matthias Henkel als externer Museumsberater hinzugezogen. Die Umsetzung des Stadtlabors ist auf zwei Jahre angelegt. Um die bisherigen Überlegungen öffentlich vorzustellen und zu diskutieren, ist das Stadt[LABOR]Gießen nun erstmals zu Gast in der die Kunsthalle Gießen.

Die Neukonzeption des Museums mit seinen mannigfaltigen Beständen ist nicht im Handstreich umzusetzen. Aus diesem Grund hat die Stadt Gießen beschlossen, das Oberhessische Museum in den kommenden Jahren Schritt für Schritt zu einer Institution zu entwickeln, die den Anforderungen eines zeitgemäßen Museums entspricht. Ganz bewusst soll dabei der engagierten Stadtgesellschaft die Möglichkeit geboten werden, sich mit eigenen Ideen, Konzepten und Engagement einzubringen. Mit der Veranstaltung **Denk.Raum.Museum** wird nun die Bühne für das Gesamtprojekt **Stadt[LABOR]Gießen** eröffnet.

DAS PROGRAMM

Donnerstag, 17.08.2017, 19.00 bis 21.30 Uhr
ERÖFFNUNG DES DENK.RAUM.MUSEUM; Kunsthalle Gießen

Begrüßung

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz der Stadt Gießen

Grußwort

Dr. Michael Breitbach

1. Vorsitzender des Oberhessischen Geschichtsvereins

Szenischer Vortrag Museumsfragen

Dr. Matthias Henkel

Museumsberater / Embassy of Culture, Berlin

„Museumsfragen - Überlegungen zur Grammatik der Kultur. Der Beginn des Diskurses zur Gießener Museumsentwicklung.“

Impulsvortrag von Dr. Matthias Henkel anlässlich der Veranstaltung Denk.Raum.Museum am Donnerstag, 17.8.2017 um 19 Uhr, Eintritt frei

Ist nicht gerade eine Frage ein guter Beginn für eine Diskussion? Für gewöhnlich erwartet man im Museum im Wesentlichen eines: Antworten zu bekommen. Wie viel spannender es jedoch sein kann, sich selbst mit Fragen der Geschichte oder der eigenen Identität aktiv auseinander zu setzen, wird Matthias Henkel in seinem Vortrag anschaulich erläutern und damit letztlich zu einer neuen Sicht auf die ehrwürdige und angestammte Institution Museum aufrufen. Sein Plädoyer lautet: Das Museum als einen Ort zu verstehen, an dem man über das Anschauen von Objekten zu einer Anschauung über Objekte kommen kann. Nicht ohne Hintergedanken hat es Joseph Beuys einst so formuliert: "Das Museum ist ein Ort der permanenten Konferenz."

Als Mitglied der von der Gießener Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz eingesetzten Steuerungsgruppe wirkt Matthias Henkel aktiv bei der Entwicklung des Konzeptes StadtLABORGießen mit. Dieses Projekt dient dazu, die Leitlinien für die Entwicklung des Oberhessischen Museums zu erarbeiten. Matthias Henkel ist promovierter Kulturhistoriker, Mitglied im Vorstand des Internationalen Komitees ICOM-MPR und Eigentümer der Agentur EMBASSY OF CULTURE in Berlin. Vor der Gründung seiner Agentur war er über zwei Jahrzehnte in verantwortungsvollen Positionen im bundesdeutschen Museumswesen tätig.

Freitag, 18.08.2017, 17 bis 20 Uhr

ÖFFENTLICHE DISKUSSION MIT DER STADTGESELLSCHAFT; Kunsthalle Gießen

Einführung

Die Vision **Stadt[Labor]Gießen**

Simone Maiwald, Leiterin des Kulturamts Gießen

Diskursiver Workshop

„Wer sind wir und was gehört ins Museum?“

Einblicke

Erste Ideen zu den Themen im **Stadt[Labor]Gießen**

Mein Museumsgegenstand

Start der Fotoaktion

Denk.Raum.Museum

Tag zwei der Auftaktveranstaltung: ÖFFENTLICHE DISKUSSION MIT DER STADTGESELLSCHAFT

Mit der Veranstaltung Denk.Raum.Museum wird der öffentliche Auftakt für das große Projekt Stadt[LABOR]Gießen begangen. Ziel ist es, die öffentliche Diskussion über die Fortentwicklung des Oberhessischen Museums zu ermöglichen, denn der Dialog mit der Stadtgesellschaft gehört zu den Grundelementen des Projektes.

Am Freitag, 18.08.2017 in der Zeit von 17 – 20 Uhr, werden im Rahmen eines moderierten Workshops in der Kunsthalle Gießen verschiedene Gruppen, die exemplarisch die gesamte Breite der Gießener Stadtgesellschaft spiegeln, ihre Gedanken zum Museumsdialog äußern.

Die eingeladenen Akteure werden gemeinsam mit den Expertinnen und Experten zum Thema „Die Gießener Stadtgesellschaft und ihr Museum. Wer sind wir und was gehört ins Museum?“ miteinander in einen intensiven Dialog treten. Anhand mitgebrachter Objekte werden Fragen nach der eigenen Identität und der abstrakten Stadtgeschichte erörtert.

Mit dieser subjektiven Auswahl soll nicht der Bestand einer künftigen Sammlung generiert werden. Vielmehr geht es darum die mitgebrachten Dinge und Erzählungen lebendige Diskussionsanlässe zu schaffen.

Ziel dieses partizipativen Teils des Auftakts ist es, möglichst viele Menschen innerhalb der Stadtgesellschaft und des Umlandes zu inspirieren und zu animieren, sich in den über zwei Jahre angelegten Prozess des Stadt[Labor]Gießen aktiv einzubringen. Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Samstag, 19.08.2017, 18 Uhr

VERTIEFTER DIALOG ZU FÜNF MUSEUMSEXPONATEN

Die Ansichten der Dinge

Rundgang und Gespräch mit Dr. Ludwig Brake (Stadtarchivar Gießen), Prof. Dr. Holger Th. Gräf (Landesamt für geschichtliche Landeskunde Marburg), Dr. Nadia Ismail (Kuratorin Kunsthalle Gießen)
Moderation: Dr. Matthias Henkel

Laborgespräche zu fünf Museumsobjekten
Am Samstag, 19.08.17 um 18 Uhr

Für die Veranstaltung Denk.Raum.Museum wurden fünf Exponate des Oberhessischen Museums aus ihrem angestammten Zusammenhang herausgelöst und von Fachleuten einer näheren Begutachtung unterzogen – dies mit dem Ziel, die Aussagekraft dieser materiellen Quellen im Hinblick auf die Stadt- und Regionalgeschichte anschaulich unter Beweis zu stellen. Mit diesen Laborgesprächen werden die Expertinnen und Experten selbst ein Experiment eingehen - nämlich über Fachgrenzen hinweg ein ausgewähltes Objekt gemeinsam unter die "Lupe" zu nehmen. Damit wird eines deutlich: Der alte Spruch, wonach viele Köche den Brei verderben, hat für die aktuelle Museumsarbeit seine Gültigkeit verloren - hier zählt das Team, der Diskurs und der offene analytische Blick von verschiedenen Seiten. Die Mitwirkenden sind: Dr. Nadia Ismail, Dr. Ludwig Brake und Prof. Dr. Holger Thomas Gräf, Dr. Matthias Henkel.

Sonntag, 20.08.2017, 11 bis 13 Uhr, Kunsthalle
VORTRAG & AUSBLICK

Die Stadt als Lebenswelt

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba,
Direktor des Berliner Instituts für Integrations- und Migrationsforschung an der Humboldt Universität Berlin und Mitglied im Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission
Resümee zur Veranstaltung
Dr. Matthias Henkel, Mitglied der Steuerungsgruppe Stadt[LABOR]Gießen /
Museumsberater Berlin
Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am Sonntag endet die viertägige Auftaktveranstaltung zum Stadt[Labor]Gießen mit einem Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba (Direktor des Berliner Instituts für Integrations- und Migrationsforschung an der Humboldt Universität Berlin und Mitglied im Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission). Mit seinem Vortrag *Die Stadt als Lebenswelt* wird er das Museumsthema zum größeren Themenbereich einer aktiven Stadtgesellschaft hin inhaltlich konzeptionell öffnen.

Abschließend wird Dr. Matthias Henkel ein Resümee zur viertägigen Auftaktveranstaltung ziehen und einen Ausblick auf die kommenden zwei Jahre Stadt[Labor]Gießen geben. Matthias Henkel ist Mitglied der von der Gießener Oberbürgermeisterin eingesetzten Steuerungsgruppe des Stadt[LABOR]Gießen.

Die Stadt als Lebenswelt

Noch bis vor 30 Jahren waren viele unserer Städte eher unwirtliche Orte. Kriegszerstörung und Nachkriegsabriss, autogerechte Stadt und funktionale Stadtplanung entvölkerten vor allem die Stadtzentren. Den Weg aus dieser tiefen Krise der Stadt eröffnete die Kultur in Form von kulturellen Veranstaltungen, Festen, modernen Stadthallen und Museen, die im öffentlichen Raum neue Akzente setzen und Angebote schufen. Gerade in den Innenstädten sind heute aus funktionalen Arbeitswelten wieder hoch attraktive Lebenswelten geworden. So attraktiv, dass diese lebendige Stadtkultur schon wieder die Stadtgesellschaft zu schwächen droht: durch Gentrifizierung, Konsumismus und Tourismus. Hier die richtige Balance zu finden: Das ist die Aufgabe unserer Tage für Stadtpolitik wie Stadtkultur.